


Waldhornareal	
 Fachbereich IV - Bauen und kommunale Infrastruktur Marktplatz 7 74354 Besigheim	
Erstellt von	GIS-Admin Besigheim
Datum	03.04.2025

Württembergische Flurkarte von 1918 in Überlagerung mit denkmalpflegerischem Werteplan



Hauptstraße 30

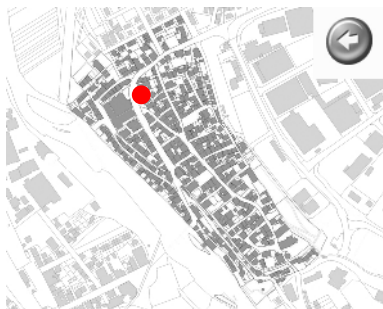
Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Gebäude)

„Gasthaus zum Lamm““, „Gasthof Waldhorn“

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, Erdgeschoß im Nordteil massiv verputzt mit Eckquaderung, Mansarddach, 1774 bzw. 1789 erbaut, saniert; erhaltenswert ist die historische Pflasterung in Innenhof.

Nach dem Häuserbuch wurde das Anwesen gleichzeitig mit dem benachbarten Gasthaus Stern als „Gasthaus zum Lamm“ im Bereich des ehemaligen Unteren Schlosses auf dem „alten Schlossplatz“ neu erbaut und bereits 1789 erweitert. Es entstand somit direkt nach Schaffung der dort ab 1772 verlaufenden neuen Chaussee, mit Ausrichtung hin zum neu geschaffenen Kelterplatz bzw. zur Chaussee (Hauptstraße). 1808 erwarb der Waldhornwirt das Anwesen, das seither als Gasthaus Waldhorn geführt wurde.

Das Gasthaus, das zusammen mit dem ehemaligen Gasthaus Hauptstraße 28 eine neue Baulinie zur Chaussee und zum Kelterplatz begründete und direkt an den Turm der ehemaligen Unteren Burg angebaut ist, besitzt als typischer Barockbau dokumentarischen Wert. Die historische Pflasterung hat städtebaulichen Wert.



Rückwärtiger Hof

Entengasse

Erschließungsgasse, bis 1878 als Sackgasse an der inneren Stadtmauer endend; bei Kirchstraße 16 im spitzen Winkel nach Norden abzweigend und geradlinig bis zur Hauptstraße führend; dichte, gemischt giebel- und traufständige Bebauung des 16. bis 19. Jahrhunderts, ursprünglich wohl um 1220/30 als nördlicher Teil der zentralen Achse der Gründungsstadt angelegt, erst nach Aufhebung des Stadterweiterungs-Bauplanes von 1839 im Jahr 1878 Mauerdurchbruch zur dort ab 1772 angelegten Hauptstraße, anschließend Errichtung der Anwesen Entengasse 1 und 2 sowie Hauptstraße 40 und 40/1.

Bis zur Auflösung der Unteren Burg muss die Gasse bereits im Grabenbereich der Unteren Burg geendet haben.

Die Entengasse stellt den nördlichen Teil der ursprünglichen Leitlinie der Gründungsstadt dar und hat als nachträglich zur Hauptstraße durchgebrochene Gasse dokumentarischen Wert für die strukturelle Entwicklung der Stadt nach ihrer Entfestigung.



Mittelteil Richtung Norden



Mittelteil in Richtung Süden

Hauptstraße 40

Erhaltenswertes Gebäude

Wohn- und Geschäftshaus

Zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus in Ecklage, massiv und verputzt, Satteldach über das Eck mit Zwerchhäusern, Ladeneinbau, 1879 errichtet.

Nach dem Häuserbuch wurde die Entengasse erst 1878 durch die innere Stadtmauer durchgebrochen und in diesem Zusammenhang das Areal vor der Mauer (ehemals Zwinger) an der nun verlängerten Entengasse bebaut. Dieses 1879 erbaute Anwesen wurde wie die Anwesen Entengasse 1 und 2 von dem Werkmeister Ludwig Allgaier errichtet und anschließend verkauft.

Das Anwesen ist ein Dokument der Stadtneuordnung des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Als typisches Wohnhaus dieser Epoche mit abgeschrägter Ecke und Ladeneinbau hat es städtebaulichen Wert.



Entengasse 2

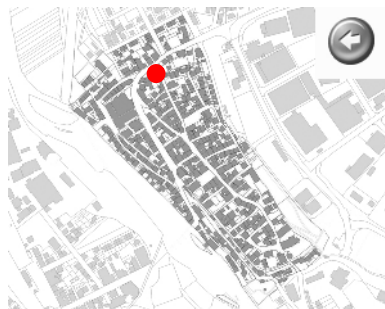
Erhaltenswertes Gebäude

Wohnhaus

Zweigeschossiges Wohnhaus, massiv und verputzt, Satteldach mit großem Zwerchhaus, 1880 neu errichtet, Anbau mit Garage 1893 zunächst eingeschossig erbaut; auf der Südseite im Anbaubereich innere Stadtmauer (Kulturdenkmal), um 1220/30.

Nach dem Häuserbuch wurde die Entengasse erst 1878 durch die innere Stadtmauer durchgebrochen und in diesem Zusammenhang das Areal vor der Mauer (ehemals Zwinger) an der nun verlängerten Entengasse bebaut. Dieses Anwesen wurde wie die Anwesen Entengasse 2 und Hauptstraße 40 von dem Werkmeister Ludwig Allgaier errichtet und anschließend verkauft.

Das Anwesen ist mit dem Anwesen Hauptstraße 40 ein Dokument der Stadtneuordnung des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Als typisches Wohnhaus dieser Epoche hat es städtebaulichen Wert. Die Stadtmauer an der Südseite hat dokumentarischen Wert.



Entengasse 4

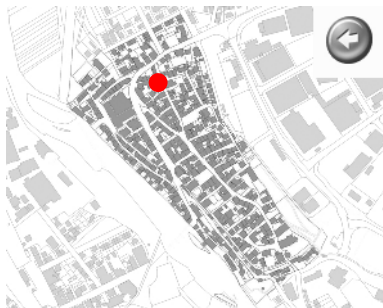
Erhaltenswertes Gebäude

Brennerei, Wohnhaus

Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus, lang gestreckter Bau mit Satteldach und Krüppelwalm, Erdgeschoß massiv, Obergeschoß wohl Fachwerk, 1817 von einem Wohnhaus zu einer Brennerei umgebaut, 1876 wieder zum Wohnhaus umgebaut, im Kern 18. Jahrhundert.

Nach dem Häuserbuch wurde das Wohnhaus vom Waldhornwirt angekauft, der darin 1817 eine Brennerei einrichtete. 1876 ließ der neue Besitzer, ein Weingärtner, das Gebäude wieder in ein Wohnhaus umbauen.

Das zeitweise als Brennerei der Waldhorngaststätte genutzte Anwesen verdeutlicht das Bauen und Wohnen im 18. und 19. Jahrhundert in schlichten Bauformen aber in städtebaulich prägender Situation am nördlichen Ende der Entengasse.



Entengasse 6

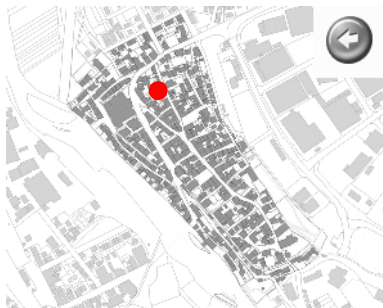
Erhaltenswertes Gebäude

Wohnhaus

Zweigeschossiges verputztes Fachwerkhaus, Erdgeschoß massiv, Obergeschoß wohl Fachwerk, Satteldach, 1780 neu errichtet, späterer traufseitig erweitert bzw. aufgestockt.

Nach dem Häuserbuch wurde 1828 in dem Gebäude eine Weberwerkstatt eingerichtet.

Das Kleinhaus am Rande des ehemaligen Schlossgartens verdeutlicht den Baudruck dieser Zeit und hat städtebaulichen Wert für die Verdichtung der Altstadtbebauung im späten 18. Jahrhundert.



Entengasse 10

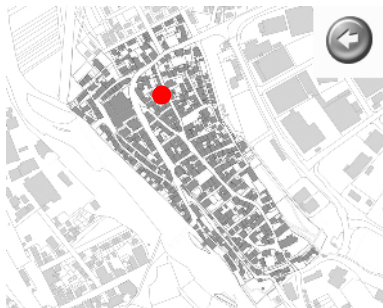
Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Gebäude)

Wohnhaus

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, Erdgeschoß massiv, Obergeschoß an den Traufseiten verputzt, Satteldach, profilierte Schwel-
len an vier Vorstößen, halb vermauertes Rundbogen-Kellertor an
Traufseite, 1613 bezeichnet, Nordostecke im Erdgeschoß vor
1979 ausgetauscht.

Nach dem Häuserbuch gehörte das Anwesen beim ehemaligen
Burggraben Ende des 17. Jahrhunderts dem Pfarrer in Großin-
gersheim.

Das bis auf den Eck austausch weitgehend original überlieferte
Haus der frühen Neuzeit zeichnet sich durch die ansprechende
und die Entengasse dominierende Fachwerkfassade aus und hat
dokumentarischen Wert für das Bauen des 17. Jahrhunderts.



Seitliches Rundbogentor